

## Ausflug nach Nanjing und Niushoushan

Bereits am zweiten Tag der Fahrt, am Mittwoch, war der erste Ausflug geplant – eine Stunde dauerte die Busfahrt von der Partnerschule aus zum Berg Niushoushan (牛首山), der in der Nähe zu Nanjing liegt. Noch ganz erfüllt von den ersten Eindrücken des geschäftigen Stadtrubels am gestrigen Abend in der kleineren Millionenstadt Ma'anshan (马鞍山), bot die hier vorliegende Naturszenerie einen willkommenen Kontrast. Je näher wir dem Berg kamen, desto deutlicher wurde uns, woher dieser seinen Namen hatte: Es sah so aus, als ob der Berg die Hörner eines Ochsen darstellte.

Die nächste Stunde verbrachten wir dann mit dem Aufstieg des Berges, wobei es immer wieder zu kleineren Verzögerungen kam, Anlässe gab es dafür schließlich genug. Mehrere prachtvolle Pflanzen verschiedenster Art, türkise Teiche sowie Darstellende in traditionellen Gewändern galt es auf dem Weg zu bewundern.

Nachdem wir unzählige Treppenstufen erklommen und uns ein Eis genehmigt hatten, erreichten wir den Hauptgipfel, wo sich der Höhepunkt des Ausfluges entfaltete. Zum einen war die Aussicht von oben auf die rings umliegenden Bäume und die Stadt einfach fabelhaft, jedoch war es etwas anderes, was unsere ungeteilte Aufmerksamkeit beanspruchte. Ein ungewöhnlicher gewölbter, wenn auch eindrucksvoller Tempel in Form einer buddhistischen Kopfbedeckung säumte den großen Platz, auf dem noch weitere, kleinere Tempelanlagen zu finden waren. Über ganze 136000 Quadratmeter auf sieben Stockwerken erstreckte sich das berühmte Pilgerziel, wo mutmaßlich eine Reliquie des Buddhas aufgehoben sei. Dreieinhalb Stunden durften wir uns nun frei umsehen, wobei man auch kulinarisch auf den unteren Stockwerken nicht zu kurz kam.

Am Nachmittag setzte sich unsere Fahrt fort, und mit der Ankunft in Nanjing (南京) eröffnete sich uns ein erstes Bild der chinesischen Millionenmetropole. Zwar fuhren wir nicht ins Zentrum, dennoch waren die vielen Hochhäuser und modernen Gebäude beeindruckend. Sobald wir angekommen waren, erhielten wir wieder Freizeit, sodass wir das Viertel erkunden konnten. Dabei vernahm man immerzu ein geschäftiges Treiben und Stimmen um sich herum. Immer wieder kam es dabei vor, dass uns Einheimische ansprachen und freundlich nach Fotos fragten – eine zunächst ungewöhnliche Erfahrung, die aufzeigte, wie neugierig viele Menschen uns gegenüberstanden. An nahezu jeder Ecke lockten kleine Stände und Geschäfte währenddessen mit lokalen Spezialitäten. Es dauerte dementsprechend nicht lange bis auch wir einige dieser probierten und natürlich durfte kein Bubble Tea fehlen.

Als sich der Nachmittag dem Abend näherte, trafen wir uns wieder als Gruppe und erkundeten gemeinsam ein älteres Viertel. Hier trat die historische Seite Nanjings noch deutlicher hervor. Die Gebäude wirkten ursprünglicher und die Atmosphäre etwas ruhiger. Doch nach und nach begann das Nachtleben Chinas. Lichter spiegelten sich inzwischen auf den Straßen, Laternen leuchteten zwischen den Häusern und viele kleinere Geschäfte begannen jetzt zu öffnen. Der Kontrast zwischen traditioneller Architektur und moderner Beleuchtung verlieh dem Viertel dadurch eine ganz besondere Stimmung. Die Gegend füllte sich schnell mit Leben: In wenigen Minuten waren manche Straßen mit tausenden von Menschen gesäumt. Die Stimmen, Musik und die vielen Hintergrundgeräusche vermischten sich zu einer lebendigen Geräuschkulisse. Die Zeit verging wie im Fluge, ehe wir es uns versahen, war es bereits sieben Uhr. So endete unser dritter Tag in China – geprägt von kulinarischen Entdeckungen und neuen kulturellen Eindrücken.

Marco (Q1), Ethan (EF)

















